

Fastnachtspredigt 2011 (9. So. i. J.)

Viele Menschen weit und breit
Suchen nach Verlässlichkeit.
Weil keine Frau und auch kein Mann
überall alles wissen kann,
muss sie, muss er sich angewöhnen,
manchmal verlassen sich zu können.
Doch wisst ihr all, es ist kein Spaß,
auf vieles ist nicht mehr Verlass.

Ob Wirtschafts- ob Finanzprognose,
wie viel ging da schon in die Hose.
Wie viele, die nach Geld gegiert
Haben sich da verspekuliert,
ließen sich von Versprechen blenden,
von atronom'schen Dividenden.
Häuser in den USA:
„Bombensicher, wunderbar“,
meinte da mancher Experte,
doch dessen Rat schließlich bescherte,
dem ganzen investierten Zaster,
am End ein einziges Desaster.
Am Ende wurd' die Wirtschaft krank,
kurz vor dem Aus stand manche Bank,
weil sie gewirtschaft' ohne Hern,
mit Steuergeldern saniert wern.
Spätestens hier war aus der Spaß,
auf vieles ist nicht mehr Verlass.

Von dort aus wendet sich mein Blick
In den Bereich der Politik.
Viele meinten, sehr verdrosse:
Da kannste dich auf nix verlosse.
Vor allem war dies, kurz bevor
Guttenbergs Karl-Theodor
mit der ihm eigenen Brillianz
wurd' zur politischen Instanz.
Der wurd', zumal er ist von Adel
Zum Ritter ohne Furcht und Tadel
Von den Medien hochgejubelt
Und viele habens abgegoogelt

Niemand hätte je gedacht,
dass der so ´nen Fehler macht,
den Dokortitel anzustreben,
ohne Zitate anzugeben.
Und mancher meint: Es ist kein Spaß,
selbst auf den ist kein Verlass.

Doch die Kritik am Guttenbersch,
die wurd´ immer mehr überzwerch.
Er sei ein Hochstapler, Betrüger,
ein Plagiator, ein Belüger,
hat man über ihn gesacht,
und hätte das bewusst gemacht,
so wiederholte man mit Fleiß –
doch: gibt´s dafür schon ´nen Beweis?
Bis der erbracht ist, wie ihr wisst,
von Unschuld auszugehen ist.
Spätestens hier hört auf der Spaß,
doch selbst hier gibt´s kein Verlass.

Und mancher, der da kritisiert,
verhielt sich ziemlich ungeniert,
und hätte, statt er hätt´ belehrt,
besser vor seiner Tür gekehrt.
Wo warn die Stimme auf der Bühne
Bei Joschka Fischer von de Grüne,
als ´rauskam, dass der messerscharf,
Steine auf Polizisten warf?
Und wo blieb das Kritik-Geplärr,
dass einstmals in der DDR
Gregor Gysi eisekalt
mutmaßlich als Rechtsanwalt,
hat einige Mandanten quasi
weiterverraten an die Stasi?
Der Guttenberg hat jetzt zu büßen,
wegen ein´gen Gänsefüßen.
Bei den andren geht es eben
Um mehr – es geht um Menschenleben.
Doch sind, so weit ich weiß, deswegen,
die beiden nicht zurückgetreten.
Ich schließ daraus infolgedessen
Hier wird mit zweierlei Maß gemessen.
So etwas ist immer schlecht,
mehr noch: es ist ungerecht

Das zu spüren, macht kein Spass,
auch hier gibt es nicht mehr Verlass.

Frag ich: Worauf kann man baun?
Muss ich auch auf die Kirchen schaun.
Selbst hier gilt, diesen Satz du kennst:
Es ist nicht alles Gold, was glänzt!
Ich will, ihr werd' Euch nicht beschwern,
hier nur vor unsrer Haustür kehren.
Das Vertraun hat unbestritten
im letzten Jahre sehr gelitten:
Missbrauch, Ettal, Bischof Mixa,
dort wo lang angeblich nix war,
zeigt sich bei näherem Hinsehn,
dass hier viel Schlimmes ist geschehn.
Es flog auf wie ein Pulverfass.
„Selbst auf die ist kein Verlass“,
sagten nicht wenige betroffen.
„Worauf kann man dann noch hoffen?“
Zwar sollte man, so mein Begeh'r'n
Nicht alle über ein' Kamm schern,
doch solch eine Erschütterung,
gebiert manche Verbitterung.
Und das ist nicht nur kein Spaß,
sondern es ist wirklich krass.

Für mich eines ganz fest steht:
Wir brauchen ´ne Autorität,
die das, was sie andren sagt,
vorbildlich auch selber macht.
Die nur Dinge dann benennt,
wenn sie sie selber wirklich kennt
und nicht nur deshalb wird geschätzt,
weil sie nach dem Munde schwätzt.
Einer, der als Optimist,
die Wahrheit sagt, so wie sie ist
und selbst bei Macht- und Einflussreichen
tut keinem Streitgespräch ausweichen,
und weil er hat so viel Substanz
meidet allen Firlefanz.
Einer, der die Menschen kennt,
weil kein Elfenbeinturm trennt
ihn von de ganz normale Leut'
ist er voller Menschlichkeit.

Der barmherzig ist gar allen,
die aus dem Rahmen sind gefallen
und jedem gerne tut vergeben,
damit er wieder lernt zu leben.
Der dabei, gar nicht dekadent,
Sünde immer noch Sünde nennt,
und der Welt größter Spezialist
für Wahrheit und für Liebe ist.
Auch wenn wir ihn nicht unbesehn,
in jedem Punkte gleich verstehn,
wird, wenn wir uns mit ihm befassen,
klar: Hier kannst Du Dich verlassen.

Ich denk, ihr alle hier längst wisst,
die Rede vom Herrn Jesus ist.
Er sagt uns: Wer auf mich vertraut,
der hat auf keinen Sand gebaut.
Deshalb tut er uns beschwören,
sein Wort nicht nur anzuhören,
sondern auch, es zu befolgen –
zwar werden die Gewitterwolken
des Lebens auch dann an uns rütteln,
aber uns nicht niederknütteln.
Wer immer sich von ihm nicht trennt,
der steht auf festem Fundament.
Deshalb lasst uns ohne Frage,
nicht nur „Herr, Herr“ laut zu ihm sage
und uns in fromme Floskeln hüllen,
sondern einfach sein Wort erfüllen.
Wer auf diese Art schlicht glaubt,
ist alles andre als verstaubt
und seine Botschaft so bejaht
ne echte Zukunft vor sich hat.
Begreift das früher oder später,
das wünscht euch euer Parre Peter.
Damit ich euch die Zeit nicht klau –
Sag ich jetzt: Amen – und Helau.